

Gemeindewahlen: Drei Neue in Sursee

GEMEINDERAT Am 23. September bestimmt das Volk in sieben Gemeinden die Exekutive.

In Sursee wollen die Grünen an die Spitze und im Kanton Pionierarbeit leisten.

CHRISTIAN HODEL
christian.hodel@luzernerzeitung.ch

In sechs Gemeinden und in der Stadt Sursee wird am 23. September die Exekutive für die nächsten vier Jahre gewählt. Kandidaten für den Gemeinderat gibt es mehr als genug, abgesehen von Schötz kommt es überall zu Kampfwahlen.

In Sursee buhlen zwei Politiker um das Stadtpräsidium, Andreas Hofer von den Grünen und Beat Leu von der CVP. Die grösste politische Herausforderung für die Gemeinde sehen beide beim Wachstum. Hofer will einen «moderaten Wohnungsbau und keine Hochhäuser wie in Los Angeles und Schanghai» und Leu «ein zweites Zentrum neben Luzern mit verdichtetem Wohnraum und höheren Bauten».

Zusammenarbeit ist gefragt

Dass dabei die Qualität nicht leiden darf, darin sind sich die beiden Kontrahenten einig. Und auch, dass die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden intensiviert werden soll. «Wir haben viele Dossiers, die wir nicht alleine lösen können, etwa die Reduktion des Strassenverkehrs», sagt Hofer. «Der viele Verkehr in Sursee ist ein Problem, aber

nicht das Einzige», erwidert Leu. Viel wichtiger sei, das gesamte Projekt «Sursee plus» voranzubringen. Dieses soll die raumplanerischen Voraussetzungen für die nachhaltige Entwicklung der gesamten Region schaffen. «Dabei muss jede der involvierten Gemeinden die Stärkung der Region zum Ziel haben und auch zu Projekten Ja sagen, die für die eigene Gemeinde kurzfristig keinen primären Nutzen haben», sagt Leu. Weitsichtig denken nennt er das. Das, was er als Pilot eben jeden Tag machen müsse und seine Stärke sei.

Dominanz der CVP stoppen

Für Andreas Hofer, Kantonsrat, Sozialpädagoge und Berufsfischer, gehört zum weitsichtigen Denken auch das Einbinden aller Parteien in die Surseer Exekutive. «Wenn eine Partei im Stadtrat eine absolute Mehrheit hat, so wie jetzt die CVP mit 60 Prozent, ist das für eine Gemeinde schlecht», sagt er. Bereits seit 20 Jahren macht Hofer Politik. Er habe sich gewandelt in dieser Zeit, sei konsensfähig geworden und nicht mehr der Revoluzzer von früher. «Ich habe gelernt, dass nicht alles nach meinem Kopf gehen kann», sagt Hofer. Und: Die Zeit sei mehr als reif für einen Grünen im Stadtrat.

Würde Hofer die Wahl am 23. September gewinnen, wäre das ein Novum – denn noch nie stand im Kanton ein grüner Politiker an der Spitze einer Gemeinde.

Drei Neue kandidieren

Dialog in der Politik sei wichtig, sagt auch Leu. Man müsse die Meinung anderer Parteien berücksichtigen und gemeinsam Lösungen finden. Dass seine CVP aber in Sursee derzeit über die Hälfte der Ratsmitglieder stellt, sieht er nicht als Problem. Auch nicht bezüglich seiner Wahlchancen. «Stadtratswahlen sind immer auch Personenwahlen. Die Partei spielt da eine untergeordnete Rolle.»

Neben dem Stadtratpräsidenten wählen die Surseer am 23. September auch die vier weiteren Stadtratsmitglieder. Zur Wahl treten zwei Bisherige an, der Finanzvorsteher Paul Rutz (CVP) und Bauvorsteher Bruno Bucher (FDP). Um das Amt der Bildungsvorsteherin bemühen sich Heidi Schilliger Menz (FDP, neu) und Susanne Stöckli-Schuppisser (CVP, neu). SP-Vertreterin Jolanda Achermann Sen (neu) will das Ressort Soziales und Gesundheit besetzen.

In den folgenden Gemeinden finden am 23. September ebenfalls Gemeinderatswahlen statt:

BEROMÜNSTER/NEUDORF

Kampfwahl – sieben Kandidaten für fünf Sitze: Nach der Fusion der beiden Gemeinden haben sowohl Beromünster als auch Neudorf Anrecht auf einen garantierten Sitz im neuen Gemeinderat.

Als Gemeindepräsident stellt sich Charly Freitag (FDP), der bisherige Gemeindepräsident von Beromünster, zur Verfügung. Er hat dieses Amt derzeit in Beromünster inne. Von der FDP kommen zudem die beiden Neuen Roland Scheuber (Gunzwil) und Hans-Peter Arnold (Neudorf) dazu. Sie stehen drei CVP-Kandidaten gegenüber: Carmen Beeli-Zimmermann (Neudorf, bisher), Hanspeter Lang (Gunzwil, bisher) und Susanne Grossen Furrer (Beromünster, neu). Die SVP tritt mit Josef Schuler (Gunzwil, neu) an.

SCHÖTZ/OHMSTAL

In der fusionierenden Gemeinde Schötz/Ohmstal werden fünf Sitze vergeben. Die Kandidatenliste besteht ebenfalls aus fünf Namen. Ohmstal stellt keinen Kandidaten. Die Wahlliste besteht aus den bisherigen Schötzer Gemeinderäten, in der gleichen Funktion: Ruth Iseli-Buob (CVP) als Gemeindepräsidentin, Guido Iten (CVP) als Gemeindeammann und Ruth Bachmann-Schärli (CVP), Hansruedi Hunkeler (FDP) und Heinz Hügi (SVP) als Mitglieder des Gemeinderates.

RICKENBACH/PFEFFIKON

Kampfwahl – sechs Kandidaten für fünf Sitze: In den Fusionsgemeinden Rickenbach und Pfeffikon ist Pascal Vogel (parteilos) der einzige Pfeffikon, der zur Gemeinderatswahl antritt. Neben Vogel stellen sich Roland Häfeli (FDP) als Gemeindepräsident, Toni Estermann (parteilos) als Gemeindeammann sowie Ruedi Bättig (CVP), Ruth

Künzli-Galliker (FDP) und Stephan Meyer (SVP) zur Wahl.

MAUENSEE

Kampfwahl – vier Kandidaten für drei Sitze: Von den bisherigen Ratsmitgliedern tritt einzig Gemeindepräsident Urs Niffeler (parteilos) zur Wiederwahl an. Mit Priska Häfliger-Kunz stellt die CVP eine Nachfolgerin für die abtretende Sozialvorsteherin Anita Röösl-Emmenegger. Die SP will mit dem Kaltbacher Mario Gsell einen Sitz erobern, die FDP mit Werner Vitali.

KNUTWIL/ST. ERHARD

Kampfwahl – sechs Kandidaten für fünf Sitze: Gleich mit drei neuen Kandidaten tritt die CVP am 23. September an. Als neue Gemeindepräsidentin bewirbt sich die Kantonsrätin Priska Galliker. Ebenfalls für die CVP kandidieren Priska Wyss und Matthias Keusch. Letzterer möchte dem Ressort Bildung vorstehen, wie auch der parteilose Hans Wymann. Für die FDP stellen sich die Bisherigen Peter Boog und Roland Zürcher der Wiederwahl.

GEUENSEE

Kampfwahl – sechs Kandidaten für fünf Sitze: In Geuensee kandidiert der parteilose Paul Gerig erneut für eine Legislatur als Gemeindepräsident. Um die restlichen vier Sitze im Gemeinderat kämpfen die bisherigen Mitglieder Rita Bussmann-Meier und Hansruedi Estermann (beide CVP) sowie neu Marco Gut von der SVP, der Parteilose Angelo Petteruti und Armin Troxler (CVP).

Autofahrerin schwer verletzt

BUCHS red. Am späten Samstagabend wurde eine Frau bei einem Unfall schwer verletzt. Sie überholte um 23 Uhr in Buchs auf der Autobahn A2 mit ihrem Auto auf der linken Fahrbahn ein anderes Fahrzeug, das auf der rechten Fahrbahn unterwegs war. Nach dem Überholmanöver schwenkte das Auto aus noch unbekanntem Grund abrupt nach rechts, schreibt die Polizei in einer Mitteilung. Dabei geriet das Fahrzeug ins Schleudern und fuhr eine ansteigende Leitplanke hoch. Dann überschlug sich das Auto mehrmals in der Längsachse und kam erst nach über 80 Metern auf dem Dach liegend zum Stillstand.

Aus dem Wagen geschleudert

Die Frau wurde dabei aus dem Wagen geschleudert und blieb schwer verletzt zwischen Leitplanken und Wildschutzzäun liegen. Sie wurde mit der Ambulanz ins Kantonsspital Luzern gefahren. Die Unfallursache ist gemäss Polizei noch Gegenstand von Abklärungen.

Eine Pfarrei feiert ihr 1050-Jahr-Jubiläum

HOCHDORF Ob historisches Szenespiel, Popstar oder Kaffee und Kuchen: Das Jubiläumswochenende bot allen Besuchern etwas.

Rund um die katholische Kirche herrschte am Wochenende Hochbetrieb. Zu feiern gab es gleich zwei Ereignisse. Zum einen das 1050-Jahr-Jubiläum der Pfarrei St. Martin, zum anderen das 90-jährige Bestehen der Kolpingfamilie Hochdorf. Aus diesem Anlass hat das 15-köpfige OK-Team um Präsident Guido Saxer einiges auf die Beine gestellt. Mehrere hundert Menschen tummelten sich während des Wochenendes auf dem Fest. Guido Saxer war dementsprechend zufrieden: «Eines meiner Highlights war der Gottesdienst am Sonntagmorgen. Wir hatten Familien zum Einzug in die

Kirche eingeladen. Mit 50 Familien sind sehr viel mehr gekommen, als wir erwartet hätten. Die Kirche war wieder einmal sehr gut gefüllt.»

Reise in die Vergangenheit

Einer der Höhepunkte des Festwochenendes war sicherlich das Szenespiel, das die Kolpingfamilie in der Kirche aufführte. Die Darbietung nahm die Zuschauer mit auf eine «Reise in die goldene Vergangenheit». Die Rede ist von der Zeit um die Jahrhundertwende vom 19. ins 20. Jahrhundert. Damals wollte der Industrielle und Direktor der 1883 gegründeten Seetalbahn, Theophil Schmidlin, Hochdorf zu einer Metropole machen. Schmidlin entfesselte einen bis heute beispiellosen Wirtschaftsboom in Hochdorf, der dazu führte, dass sich die Einwohnerzahl zwischen 1883 und 1914 beinahe verdoppelte.

Sein Gegenspieler im Stück ist Kaplan Johann Hüslar. Die beiden liefern sich auf einem fahrbaren Hochsitz sitzend einen Disput über die Entwicklung Hochdorfs zu dieser Zeit. Während Schmidlin nur die positiven Seiten des industriellen Fortschritts sieht, bemängelt der Kaplan die sozialen Verwerfungen, die durch ebendieses entstehen.

Zwischen den schauspielerischen Darbietungen werden auf einer Grossleinwand Bilder und Filmaufnahmen des heutigen Hochdorf gezeigt, und es erzählen vier alteingesessene Hochdorfer aus ihrer Kindheit und Jugend und darüber, was ihnen von ihren Eltern oder Grosseltern von den Zeiten Schmidlins und Hüslers überliefert worden ist. Den Rahmen bilden Einwüfe von Adolph Kolping, dem katholischen Priester aus Deutschland, der sich, wie Kaplan Hüslar, zeit seines Lebens vor allem mit sozialen Fragen beschäftigte. Der von ihm mit gegründete Kölner Gesellenverein ist die Vorläuferorganisation des heutigen Kolpingwerkes.

Ausstellung zur Geschichte

Neben dem Szenespiel war auch sonst viel los. Man konnte sich im Pfarreiheim mit Kaffee und Kuchen verpflegen oder sich von der Cartoonistin Agnes Avagian zeichnen lassen, ein Angebot, das vor allem viele Kinder anzog. Zudem sang im Pfarreisaal die Hochdorferin Eliane Müller. Die 21-jährige hat unlängst bei der Castingshow «Die grössten Schweizer Talente» gewonnen. Die an der 1050-jährigen Geschichte der



Theophil Schmidlin (links, gespielt von Albin Obrist) und Kaplan Hüslar (Hans Ruedi von Moos) in der Pfarrkirche St. Martin in Hochdorf.

Bild Philipp Schmidli

MARKTPLATZ

Figurella

20%
Rabatt auf
Endermologie
im September

Figurprobleme?

- nachhaltig Gewicht reduzieren
- gezieltes Figurforming
- Gewebe entschlacken
- Lymphfluss anregen

Ihr Weg zum Erfolg:
Figurella Luzern
041-360 10 88

www.figurella.ch

Malerarbeiten

Innen und aussen, fachmännisch und preiswert!

Beat Wiprächtiger, Horw

Tel. 041 340 03 83 oder 079 208 85 40

ihre alten filme auf DVD

super-8 / N8 / 16mm

VHS, Video8, DV...

tel. 0413703564

www.nicolasvideo.ch

Immer dabei.



Heiligsprechung von Maria Bernarda Bütler im Jahr 2008. Dieser Eintrag fiel auch Werner Bütler aus Ebikon auf. Kein Wunder, denn er ist ein Grossneffe von Schwester Bernarda. «Den Zeitstrahl finde ich sehr imposant», meinte er und fügte hinzu: «Da steckt eine irrsinnige Arbeit dahinter. Es ist ja alles von Hand geschrieben.»

DOMINIK WEINGARTNER
kantons@luzernerzeitung.ch